

Eichen-Prozessionsspinner breitet sich aus

Juckreiz und Husten? Vielleicht sind **Raupen** schuld!

Nach einem Ausflug in die Natur Hautausschläge und Hustenattacken? Das kann tatsächlich passieren! Auslöser sind die Haare von Raupen eines Nachtfalters, der sich in letzter Zeit in Deutschland ausgebreitet hat.

Wälder und Parks. Dabei handelt es sich um den Eichen-Prozessionsspinner. Sein Name verweist

auf die Lebensweise der borstig behaarten Raupen: Sie besiedeln vor allem Eichen in Wäldern und Parks. Auf Nahrungssuche verlassen sie ihren Baum und wandern im Gänsemarsch zum nächsten, was an eine Prozession erinnert.

Nessel-Haare. Um sich zu verpuppen und zum Falter zu entwickeln, bilden sie Gespinste, also spinnwebartige Nester, die man deutlich am Baum erkennt. Vor allem von diesen sollte man sich fernhalten. Denn hier sind besonders viele Haa-

re versammelt. „Sie enthalten das Nesselgift Thaumetopoein, das beim Menschen allergische Reaktionen auslösen kann“, erläutert Dr. Johannes Müller-Steinmann aus Kiel. Die Borsten finden sich auch am Boden im Laub. Wer damit in Berührung kommt, sollte die Kleidung rasch wechseln, duschen und sich die Haare waschen.

Beschwerden dauern bis zu zwei Wochen

Hautausschlag. Bei Berührung bilden sich Pusteln und Quaddeln, die stark jucken. „Werden die Hautreaktionen nicht behandelt, halten die Beschwerden etwa zwei Wochen an“, sagt der Hautarzt. Hilfreich sind Kortison-Salben aus der Apotheke und sogenannte Antihistaminika, also Anti-Allergiemittel zum Einnehmen.

Atemnot. Manche Betroffene reagieren auch mit einer Augenreizung oder mit Atemnot und Husten, wenn sie die Haare versehentlich eingeatmet haben. Sie sollten auf jeden Fall zum Arzt, der etwa bronchienerweiternde Mittel verschreibt. Im schlimmsten Fall kommt es zum allergischen Schock mit Kreislauf-Zusammenbruch. Dann muss der Notarzt gerufen werden.

Wer nach einem Ausflug unter Atemnot leidet, hat vielleicht versehentlich Haare dieser Raupe (u.) eingeatmet

